

Wie schön wäre unsere Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 61

PDF erstellt am: **13.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie schön wäre unsere Welt

Von Utwy

«Was wäre, wenn die nächste Generation den eigenen Körper so annehmen kann, wie er ist? Wie grossartig wäre das?»

Es gibt Tage, an denen ich vor dem Spiegel stehe und weine. Ich weine um meinen straffen Körper: Ich weine, weil meine Brüste hängen. Ich weine, weil ich Dehnungsstreifen habe.

Ich weine, weil ich am Bauch für immer gekennzeichnet bin.
Ich weine, weil ich daran verzweifle, dass ich als Single-Mum keinen Menschen mehr abbekomme, der meinen Körper liebt.

Es gibt Tage, da wünsche ich mir meinen straffen Körper zurück, meine wunderschönen, gepiercten Brüste. Ich möchte meine Narbe nicht mehr haben, die zeigt, dass ich aufgeschnitten wurde und ich mit dem Gefühl zurück bleibe, versagt zu haben.

Ich hasse meine Augenringe, die von schlaflosen Nächten geprägt sind, und ich möchte so gerne wieder mehr herzlich lachen und mir weniger Gedanken über Verantwortung machen.

Wie teuer ist eine Brustoperation?

Es gibt Tage, da stehe ich vor dem Spiegel und liebe meinen Körper.
Ich liebe meinen Körper dafür, dass er Leben erschaffen hat.
Ich liebe meine Brüste, weil sie seit bald 3 Jahren meine Kinder stillen & ernähren.
Ich liebe meine Narbe, weil sie mich an meine Bauchgeburt erinnert und wie ich in Tiefenentspannung mein Kind per Notfall in diese Welt empfangen habe.
Ich liebe meinen schlaffen Bauch, er erinnert mich daran, dass ich darin zweimal über neun Monate lang zwei wundervolle Wesen getragen habe.

Was ist schön? Vor allem, was bedeutet es für mich als Mutter?

Der Körper nach der Geburt, Mutterschaft.
Während der mütterliche Körper in vielerlei Hinsicht lohnend und wunderbar ist, ist er in vielen Teilen der Welt auch isolierend und bedrückend. Als Mutter wird oft Höchstleistung erwartet. Egal, ob auf der Arbeit, als Hausfrau oder in ihrem Aussehen. Für mich ist klar, dass in dieser herrschenden patriarchalen Struktur das Weltbild der weiblichen Schönheit das stärkste politische Beruhigungsmittel in der Geschichte der Frau ist; eine isolierende und bedrückende Bevölkerung ist, meiner Meinung nach, eine lenkbare.
Wenn also die Weiblichkeit in unserem Leben und in unserem Körper bedrückend ist, ist es die

Mutterschaft dreifach.

Es ist schon lange an der Zeit, die Schönheitsideale zu durchbrechen. Ich wünsche mir, dass alle mehr Körper sehen, von Menschen, die geboren haben, und sich die Schönheitsideale erweitern, die von der patriarchalischen Gesellschaft definiert werden.

Wenn ich über meine Mutterschaft nachdenke, dann bleiben mir nicht die Narben und die Zweifel im Kopf hängen. Vielmehr die wundervollen Momente, die mich prägen. Ich denke daran, was ich durch meine Kinder lernen durfte und weiss, dass ich seit der Geburt meiner Tochter mehr ich selbst bin, als ich vorher jemals war.

Wenn jede einzelne Person sich verändert, indem das Selbstwertgefühl kultiviert wird, wenn neue Denkmuster gelehrt werden, die hilfreicher sind und Normen durchbrechen, um die Vorstellung jeder*s Einzelnen von schön zu erweitern, bis sich die Gesellschaft selbst ändert. Wenn das eintreten würde: Wie schön wäre unsere Welt?

Ich schaue in den Spiegel und liebe mich selbst!

Ich schaue in den Spiegel und bin erregt!

Ich schaue hinab auf meinen Körper, auf meine Brüste und habe einen Milcheinschuss.

////////////////////
 Urlaub in Ljubljana. Wir treffen ran-
 dom einen Typen. «Would you consi-
 der yourself a feminist?», frage ich
 irgendwann, nachdem er slightly zu
 viel von sich selbst redet. Er: «Yes.
 But please not too bitchy.»
 //////////////////////